

ZWICKAUER ZEITUNG

Freie Presse | Montag, 10. November 2014 | Seite 9

Der unheimliche Keller im Mordflügel

Kriminacht auf Schloss Wildenfels: Es trafen sich sechs Schriftsteller, zahlreiche Zuhörer und eine Hand voll Leichen.

VON SARA THIEL

WILDENFELS – Wenn ein Polizist in der Nähe ist, passieren keine Verbrechen? Denkste! Da kann Wolfgang Schüler noch so verbindlich in seiner englischen Bobby-Uniform gucken, auch er hat den einen oder anderen auf dem Gewissen. Und er scheut sich noch nicht mal davor, es zum Knacken der Holzscheite im Kamin öffentlich vorzutragen.

Es ist Kriminacht auf Schloss Wildenfels. Und Wolfgang Schüler ist nicht der einzige Schreibtisch-Töter, der dem Ruf von Claudia Puhlfürst gefolgt ist. Insgesamt haben sechs schreibende Damen und Herren den Weg zum Schloss mit Leichen gepflastert – aber das kann die Gäste nicht abschrecken. Wieder ist die Veranstaltung ausverkauft, denn die Literaturfreunde sind keinen Deut besser als die Autoren: Für ei-



Polizist mit Hang zur Gesetzesübertretung: Wolfgang Schüler liest auf Schloss Wildenfels aus „Sherlock Holmes in Berlin“.

FOTO: RALPH KÖHLER

nen vergnüglichen Abend gehen sie über Leichen.

Zur Begrüßung stehen sie so dicht im Schlosssaal – da geht kein Messer mehr zu Boden. Später verteilen sie sich übers Schloss, lauschen Wolfgang Schüler im Kaminzimmer, lassen sich von Ethel Schefflers wahren Fällen eine Gänsehaut wachsen oder bitten Ralf Alex Fichtner, ein Blutbild von ih-

nen anzufertigen. Nichts Medizinisches, sondern etwas Künstlerisches, mit künstlichem Blut.

Neuerdings werden die Gäste nicht nur in den entlegenen Wintergarten gelockt, sondern auch in einen Keller. Der befindet sich im Nord-, vielleicht auch im Mordflügel. Doch immerhin ist das schlimmste Werkzeug, das die Zuhörer dort unten erwartet, eine spit-

ze Feder. Mit der hat etwa Günther Zäuner eine Geschichte geschrieben, die ihrerseits über die Kriminacht berichtet. Und die mindestens drei Menschen das Leben gekostet hat. Zwei liegen nach den Vorstellungen des Wiener Schriftstellers in einem Keller in der österreichischen Hauptstadt, einen weiteren will er selbst vor zwei Jahren im Wildenfels Schlosspark gefunden haben. Bei der Premiere seines Buches „Z-Connection – die Stasi lebt“ vermischen sich Vergangenheit und Gegenwart auf unheimliche Weise.

Eine halbe Stunde liest Zäuner aus seinem Buch, dann lässt er die neugierig gewordenen Zuschauer allein im dunklen Keller hocken. Er verrät noch, dass das große Finale dieses Kriminalfalles, in dem er selbst als er selbst auftritt, in Zwickau stattfindet. Bei so viel Mord und Totschlag traut man sich am Ende gar nicht mehr den Schlossberg hinunter. Wer weiß, was einem unterwegs auflauert. Und was es mit dem angedrohten Show-Down in Zwickau auf sich hat. Am besten ist es, sich sicher zuhause einzuschließen. Und dort zum Zeitvertreib etwas zu lesen – vielleicht ja einen spannenden Krimi.